

Maße und Gewichte steht der Polizei-Behörde nach Maßgabe der hiesig geltenden besondern Bestimmungen zu.

Vorstehende Wochenmarkt-Ordnung wird hiemit zur öffentl. Kenntniß gebracht.

Schorndorf, 31. Juli 1875.

Stadtschultheißenamt.  
Fraisch.

**Viberach, 28. Juli.** (Schrannen-Bericht.) Die heutige Schranne erhielt eine neue Zufuhr von 2786 Ztr., voriger Rest 252 Ztr. Verkauft wurden 2745 Ztr. und zurückgestellt blieben 293 Ztr. Erlösumme: 31,832 M. 50 S. Mittelpreise: Korn 11 M. 85 S., Roggen 8 M. 50 S., Gerste 8 M. 76 S., Haber 8 M. 28 S., Korn stieg um 22, Roggen um 38, Gerste um 36 und Haber um 16 S. Das Gewicht der Frucht berechnete sich also: 1 Scheffel Korn 270 Pfd., Roggen 268 Pfd., Gerste 224 Pfd., Haber 170 Pfd., Reys 242 Pfd. Mehlpreise: Kornmehl 1 Ztr. 18 M. 15 S. 1 Pfd. 18 S., Roggenmehl: 1 Ztr. 12 M. 80 S. 1 Pfd. 12 S.

Reysmarkt: Verkauf: 245 Ztr., Mittelpreis 12 M. 98 S. Aufschlag 44 S. Erlös: 2790 M. 95 S.

**Tagesneuigkeiten.**

**Berlin, 28. Juli.** Die „Provinz-Corresp.“ bespricht die jüngste Wendung im Verhalten der Bischöfe und erklärt, daß dieselbe weit über das Geseß über das Kirchenvermögen hinausreiche. Zum ersten Male hätten die Bischöfe thatsächlich den Grundfaß aufgegeben, daß die Kirche nicht die Hand zur Ausführung der vom Staate einseitig erlassenen Geseze über kirchliche Angelegenheiten bieten dürfe. Die Zuversicht der Regierung, daß die Bischöfe erkennen würden, daß sie Gewissenshalber ihren die Kirche zerrüttenden Widerstand aufgeben müßten, sei unbedingt in Erfüllung gegangen.

**München, 29. Juli.** Die hiesige Akademie der Wissenschaften hat gestern eine öffentliche Sitzung gehalten, bei welcher der Präsident der Akademie, Stiftsprobst Dr. Döllinger, in seiner Eröffnungsrede über die Regierungsepöche des Kaisers Ludwig des Bayern zu sprechen kam. Wie grundverschieden sei das heilige römische Reich jenes Kaisers von dem deutschen Reich des Kaisers Wilhelm. Dort Zerklüftung und Ohnmacht, hier ein Bild der Auferstehung und Kraft. Die Regierung Ludwigs des Bayern war eine qualvolle Sisyphusarbeit, sein ganzes Leben ein stetes Ringen mit den zwei Erbfeinden deutscher Einheit, mit den deutschen Fürsten und dem Papste. Die Kurie habe durch die Aufhebung der Erbfolge, durch die Bischofs- und Kaiserwahlen das heilige römische Reich untergraben und zerstört, wie sie auch im kirchlichen Organismus die altkirchliche Form der durch Klerus und Volk gemeinsam ausgeführten Wahlen vernichtet und in den Domkapiteln erimirt Vereine hergestellt habe, die bemußt oder unbemußt dem Papste als Werkzeuge gegen den Bischof dienten, fast stets Simonie (Apost.-Gesch. 8, 18-24.) trieben und die Kurie bereicherten. Der Papst hatte mehr als Eine Schraube in Händen, um die geistlichen Wahlfürsten für seine Pläne zu kirren, und diese geistlichen Kurfürsten verkauften die deutsche Königskrone an denjenigen, der ihnen die meisten Schenkungen und die weitgehendsten Forderungen bewilligte, ob er nun ein Deutscher, ein Spanier oder Böhme war. Eine weltgeschichtliche Ironie ließ damals auch durch den Orden der Minoriten die Frage über die Unselbbarkeit des Papstes aufwerfen und es wurden 114 Minoriten, welche behaupteten, der Papst sei unfehlbar, auf dessen eigenen Befehl der Inquisition überwiesen und von dieser auf dem Scheiterhaufen als Ketzer verbrannt. Noch im Jahr 1149 habe Papst Nikolaus III. solche Personen, welche an die Unselbbarkeit glaubten, verbrennen lassen. Und heute? Schon mit Kaiser Ludwig dem Bayer sei das deutsche Königthum zu Grabe gegangen, jetzt aber ein neues entstanden, dem nur noch eines der frühern Hemmnisse im Wege stehe: der Religionszwist. Aber ohne zu weit zu gehen, dürfe man von diesem sagen: von reinem Aufgang entsteht das Reich, neu an Glorie!

**Sebastopol, 26. Juli.** Heute Morgen wurde hier eine ziemlich starke Erderschütterung verspürt. Einzelne Häuser sind beschädigt.

**Petersburg, 26. Juli.** Im Umkreise von Petersburg haben Waldbrände in großem Umfange stattgefunden. Das Feuer ist noch immer nicht ganz unterdrückt.

**San Sebastian, 27. Juli.** Die Carlisten vertreiben die alfonstifischen Familien aus den von den Carlisten besetzten Orten. Am Sonntag wurden 900 Personen aus Tolosa, Bergara, Onate und Azpeitia ausgewiesen. Es herrscht große Aufregung.

Aus **Cetinje, 19. Juli**, berichtet die Allg. Ztg.: Der Zustand in der Herzegowina nimmt immer größere Dimensionen an. Zwischen den Aufständischen und den Türken fanden bereits an mehreren Orten Gesezliche statt, die jedoch zu unbedeutend sind, als daß wir ausführlichere Berichte darüber schreiben sollten. Zu einem größeren Zusammenstoß kam es, wie wir erwarteten und auch vorhergesagt, erst bei Nevesinje. In diesem Kampfe, der beiderseits mit größter Festigkeit und Erbitterung geführt wurde, sind die Türken gänzlich unterlegen. 12 Türken und 50 Pferde fielen in die Hände der Christen. Der Kampf endete mit einer regellosen Flucht der Mohamedaner. Drei Tage nachher kam es unweit Nevesinje wieder zu einem wo möglich noch größeren Kampf, als es der erste gewesen ist. Auch dieser endete mit einer vollständigen Niederlage der Türken. Viele Wags sind im Kampfe gefallen, während andere schwer verwundet in die Hände des Feindes gelangten. Alle übrigen Mohamedaner ergriffen die Flucht. Der berühmte Selim Aga-Forto, der, wie wir unlängst meldeten, den Mehandschi Jovo Gurbelja ermordete, erhielt eine schwere Wunde. Die Aufregung unter den Mohamedanern wächst progressiv. Sie vertheilen allen Munitionsvorrath unter ihre Leute. Die Behörden leisten in jeder Hinsicht Voranschub. Andererseits aber wächst auch die Kampflust der Christen. Die Zahl der Aufständischen wächst von Stunde zu Stunde. Die bisherigen Erfolge wirken auf dieselben aufmunternd ein. Der Geist unter den aufständischen Christen ist, wie uns berichtet wird, ein sehr guter. Stündlich erwarten wir Nachrichten über einen großen Zusammenstoß, zu dem beiderseits Vorbereitungen getroffen werden. In Montenegro ist die Stimmung eine überaus erregte. Die Montenegriner brennen vor Ungebuld, um nöthigenfalls auch an den Kämpfen theizunehmen, wiewohl Fürst Nikolaus dies vorderhand strengstens untersagte. Doch wird dieses Verbot nicht lange aufrecht erhalten werden können, und Fürst Nikolaus wird selbst die Aufhebung desselben anordnen müssen. Dieß ist schon deshalb zu gewärtigen, da die Türken bereits auch gegen die montenegrinische Grenze vorzurücken beginnen. Die Feindseligkeiten zwischen den Albanesen und dem türkischen Militär dauern — wie wir aus Scutari vernehmen — ungeschwächt fort. — Der Chef des Kriegsdepartements Woitwode Hiza Plamenac weilt gegenwärtig in Wien. Dessen Rückkehr ist bevorstehend. Woitwode Plamenac ist wegen einer Gewehrlieferung nach Wien abgereist. Die montenegrinischen Truppen sind gegenwärtig im besten Stand. Es finden oft Uebungen statt, welchen die Obercommandanten beizuwohnen.

**Anmerkung.** Auf die in heutiger Nummer dieses Blattes befindlichen Anzeigen, betr. „Dessentlicher Dank!“ — „Dessentlicher Ausspruch“ und „Wissenschaftliches Gutachten z.“ erlauben wir uns, die geneigten Leser hiemit aufmerksam zu machen.

Soeben ist in größerer Placat-Form erschienen: Zusammenstellung der Post-Porto-Taxen und sonstigen Gebühren, welche vom 1. Juli 1875 an in Markwährung im Verkehr innerhalb Württembergs, mit den anderen Staaten des deutschen Reichs, mit Oesterreich-Ungarn nebst Lichtenstein, mit Luxemburg und Helgoland, sowie mit den Staaten des allgemeinen Postvereins (Weltpostvereins) zur Erhebung kommen, nebst angehängten Porto-Tarifen, unter hauptsächlichlicher Berücksichtigung des Postverkehrs innerhalb des Oberamtsbezirks, bearbeitet von Postmeister Schäffer in Spaichingen. Diese inhaltsreiche Tabelle, welche sich in jedem Geschäftslokale leicht aufhängen läßt, ist wohl Jedermann zu dem billigen Preise von 40 S. bestens zu empfehlen. Sämmtliche Postanstalten des Landes nehmen Bestellungen hierauf entgegen.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**A m t s b l a t t**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

**№ 89.**

**Donnerstag den 5. August**

**1875.**

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An Beiträgen für die Hagelbeschädigten des Bezirks sind bis jetzt eingegangen:  
Von H. F. Friedrichshain 10 M., G. B. Stuttgart 5 M., Dr. W. hier 6 M. Durch Hrn. Defan Pressel hier von Hrn. Prälat v. Brackenhammer in Heilbronn 80 M., F. Prätorius in Stuttgart 40 M., Dr. F. 3 M., Ephorus Kraft in Maulbronn 5 M., Rgs.-R. Jäger in Ludwigsburg 12 M., Frau Dr. Husnagel 3 M., R. hier 20 M., Apotheker Palm hier 5 M., Frau Wf. Werner hier 5 M., Defan Br. 20 M., D. W. in L. 5 M., Wff.-for Kraft in Stuttgart 5 M., D. A. Pfarrwitwe 5 M., Louise Groß Witwe hier 10 M., Schull. Kohler Witwe hier 2 M., Frln. Jakobsen 8 M., Frln. Zais 2 M. Durch D. Hammer in Ulm 100 M., Erntebetstundopfer von Lorch 24 M., D.-Präceptor Bauer 10 M., Hügel in Edlz, Bayern, 9 M., 6. Inf.-Reg. in Ulm 60 M., Pfarramt Uttenweiler, Viberach, 10 M., Stierlen in Ludwigsburg 2 M., H. D. Stuttgart 5 M., in Göppingen ersammelt und erhalten durch R. F. Remshardt 120 M., Ad. Jaber dasselbst 1/2 Ctr. Gries, Pfarramt Goldburghausen, Pflaumloch, Erntebetstundopfer 26 M. 60 S., ditto von Kleingartach 13 M., Reinertrag des Concerts auf dem Rathhaus durch Herrn Reallehrer Löcher 190 M., durch D. A. W. Baur in Böblingen 100 M., große Zahl Seglinge aus allen Richtungen des Landes.

Herzlichen Dank den edlen Gebern.

Den 31. Juli 1875.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt.  
A. W. Simon. Pressel.

Schorndorf.

## An die Verwaltungs-Aktuare.

Nach hohem Erlaß des K. Verwaltungsrathes der Gebäudebrandversicherungsanstalt sind in der Tabelle für Umrechnung der Feuerversicherungsbücher folgende Fehler entdeckt worden:

Tabelle Seite	Alter Anschlag.	Columnne des Fehlers.	Unrichtige Zahl	Richtige Zahl.
3.	2050. fl.	3. Cl. VI.	14180 M.	14080 M.
22.	40075. fl.	2.	98700 M.	68700 M.

Dieß wird hiemit zur Kenntniß der für die Umrechnung bestellten Geschäftsmänner gebracht.  
Den 2 August 1875.

Königl. Oberamt.  
A. W. Simon.

Schorndorf.

## Die Orts-Vorsteher

werden wiederholt aufgefordert, die Gemeinde- und Stiftungspflege-Receßbücher mit Nachweis über den Vollzug der letzten Reccesse, hieher vorzulegen.

Den 4. August 1875

Königl. Oberamt.  
Schindler.

Schorndorf.

**Nächsten Samstag den 7. August und die folgenden Tage großes**

# Preis-Kegel-Schieben



bei gutem Stoff, wozu ergebenst einladet

Hochachtungsvoll

## Hottmann, zum Anker.



**Neuer Hohengehren.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Dienstag den 10. August  
 Vormittags 9 Uhr  
 im Herrenbachthal  
 bei Vaterck 5 Km.  
 buchene Prügel, 1  
 Anbruch, 120  
 buchene Wellen, 7  
 Raummeter Stock-  
 holz.

**Neuer Adelberg.**  
**Buchen-Reis-Verkauf.**  
 Montag den 9. ds. Mts.  
 aus Sohlhau und  
 Stangen auf Haufen  
 geschätzt zu 2500  
 Wellen. Um 2 Uhr  
 Wangen-Passager  
 Weg, bei der Trögele  
 ob dem Scheurenwiesenschlag

**Schorndorf.**  
**Verpachtung.**  
 Der Weiden-Ertrag der Remsauer soll  
 auf 6 Jahre verpachtet werden, unter der  
 Bedingung, daß der Pächter sich verpflichtet,  
 stets Weiden besserer Gattung zu pflanzen  
 und zu ziehen.  
 Liebhaber zur Uebernahme dieses 6jähr.  
 Pachtcs wollen sich Mittwoch den 11. Aug.  
 Nachmittags 2 Uhr zur öffentl. Verhand-  
 lung einfinden in der Stadtpflege-Ranzlei.  
 2 Stadtpflege. Stadtbaumeister.

**Schorndorf.**  
 Ein patentirter Backofen-Beleuchtungs-  
 Apparat mit Petroleumfeuer zweckmäßiger  
 und billigster Art kann stets eingesehen  
 werden, (worauf die Bäckermeister aufmerk-  
 sam gemacht werden) bei  
 2 Stadtbaumeister Schrempf.

**Schorndorf.**  
**5000 Mark** hat gegen gesetzliche  
 Sicherheit auszu-  
 leihen die  
 2 Oberamtssparkasse.  
**Widmann.**

**Schorndorf.**  
**1200 Mark = 700 fl.** hat auszu-  
 leihen  
 2 Hospitalpflege.  
**Laur.**

**Schorndorf.**  
**Feuerwehr-Übung.**  
 Sonntag früh 5 1/2 Uhr.  
 Lambour, Tagewacht, I. Halb-  
 zug Steiger, 4. Rotte.  
 Spritze Nr. 4, 5 und 6 mit  
 Schlauchführer, Buttenmannschaft,  
 Schwellapparat mit Mannschaft.  
**Das Commando.**

**Schorndorf.**  
 2 Länder in den weiten Gärten ver-  
 kauft  
 2 Christian Krauß.

# Most- & Weinpresse

nach eigener Construction, patentirt, empfehlen wir unter Garantie für beste Ausführung.  
 Unsere Pressen bedürfen nur die Hälfte der Kraft, d. h. es kann mit denselben  
 ein doppelt so großer Druck ausgeübt werden, als mit den bisher gebräuchlichen; die-  
 selben sind freistehend und können in jedem Lokal bequem untergebracht werden. Die  
 Construction ist einfach und solid, der Preis billig. Wir liefern diese Pressen complet  
 mit eisernem, hölzernem oder steinernem Biete, sowie auch die einzelnen Theile ohne Biet.

**Ensslin & Weisert,**  
 Maschinenfabrik Schwäb. Gmünd.

**Den Haber-Ertrag**  
 von 2, Morgen hat zu verkaufen  
 Carl Veil.

**Schöne Zwetschgen**  
 per Pfund 34 Pfennige  
 bei  
 Carl Veil.

**Neue**  
**Bettfedern**  
 in verschiedenen Sorten empfiehlt  
 Carl Veil.

## Öffentlicher Ausspruch!!

Seit dem Jahre 1871 im Herbst, nachdem ich aus dem Felzuge zurückgekehrt, wurde ich das erste Mal in meinem Leben von Krämpfen befallen. Nachdem ich seit dieser Zeit mit von berühmten Aerzten, sowie von einem in Dresden wohnenden Doktor behandelt ließ, welches mir meine seit vielen Jahren ersparten Gelder von 200 Thaler erschöpfte, ohne jegliche Hilfe dadurch erlangt zu haben, trotzdem ich die strengste Diät bei Allem innegehalten hatte, ging ich schließlich nach Berlin zum **Erfinder des „Auxilium Orientis“ Herrn Sylvius Boas, Friedrichstr. 22.** Derselbe nahm mich in seine Behandlung und nach Verbrauch von 20 Flaschen „Auxilium orientis“ hatte ich die Kur beendet und Gott sowie Herrn Sylvius Boas sei Dank, daß ich keine Anfälle wieder gehabt.  
 Dieses der Welt zu veröffentlichen, halte ich für meine Pflicht, da ich jetzt ganz gesund wieder nach Hause reife.

Berlin, den 15. Juni 1875.  
**August Glatte,**  
 Schuhmacher  
 aus Groß-Glogau.

Ann.: Entnommen aus der Nr. 138 3. Beilage der „Vossischen Ztg.“ vom 17. Juni 1875.

**Schorndorf**  
**Eine Bühne**  
 hat zu vermieten  
 Carl Diebel, Steinhauer.

**Schorndorf.**  
**Zu verkaufen**  
 habe ich noch mehrere entbehrliche Gegenstände, worunter 1 Bernerwägle, 1 Reitsattel sammt Trense, 1 Egge, 2 Sandgitter, 1 20' lange Pferdebrause und 1 Güllenfaß, auch kann täglich bei mir gemostet werden.  
**Louise Hartmann.**

**Schorndorf**  
**W. Mater,** Zeugschmied, hat 2 ältere  
**Brückenwaagen**  
 billig zu verkaufen.

## Öffentl. Dankagung.

Nachdem ich 30 Jahre lang von epileptischen Krämpfen in der furchtbarsten Weise geplagt wurde, habe ich nach Verbrauch aller nur erdentlichen Heilmittel gegen diese schrecklichen Zustände schließlich vom **Auxilium orientis** des Herrn Sylvius Boas in Berlin, 22 Friedrichstraße, Gebrauch gemacht, und kann ich bezeugen, daß dieses einfache und durchaus unschädliche Mittel mich in kurzer Zeit von diesem schrecklichen Zustande gänzlich befreite. Mögen alle Krämpfleidende doch dies Mittel in Gebrauch ziehen, und alle Zeitungen, denen es um's Wohl der Menschheit zu thun ist, diesen Zeiten eine weitere Verbreitung gestatten! — Das **Auxilium orientis** ist in der That das einzige und sicherste Mittel gegen Epilepsie u. verwandte Zustände.

**M. A. Simon,**  
 Dampfschneidemühlen- und Holz-  
 leisten-Fabrikant  
 zu Priebus.

Ann.: Entnommen aus der Nr. 95 des „Sächlicher Anzeiger“ vom 25. April 1875.

## Wissenschaftliches Gutachten über das von Hrn. Sylvius Boas erfundene Mittel gegen Epilepsie und Tobsucht, genannt Auxilium orientis.

Die glänzenden Erfolge, welche bescheinigt durch wissenschaftl. Autoritäten und durch eine große Menge Leidender nach dem Gebrauche dieses Mittels erreicht worden sind, haben mich nach Aufforderung veranlaßt, dieses Erzeugniß einer genauen wissenschaftlichen Prüfung zu unterwerfen. Auf Grund der Resultate dieser Untersuchung geht mein pflichtmäßiges Urtheil dahin, daß dieses Mittel keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, vielmehr sehr wirksame, welche sich bei krampfhaften und epileptischen Zufällen, sowie Tobsucht, die ihre Entstehung entweder durch erbliche Anlage oder Schwächung des Nervensystems, Würmer, gastrische Anhäufungen u. s. w. veranlassen, bisher in ausgezeichnetem Grade bewährt haben und schon von den berühmtesten Aerzten angewendet wurde, so daß es als ein Specificum antiepilepticum angesehen werden kann. Es ist daher die Pflicht eines Jeden, dem das Wohl und Wehe seiner Nebenmenschen am Herzen liegt, für die Verbreitung dieses so schätzenswerthen Mittels nach Kräften mitzuwirken.  
 Berlin, im März 1875.  
**Dr. Johannes Müller,**  
 (L. S.) F. W. Medizinalrath

## Auxilium orientis.

präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von außerordentlicher Heilkraft, geprißt von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:  
 ■ Epilepsie, Fallsucht, ■  
 ■ Tobsucht, ■  
 ■ Brust- und Magenkrämpfe. ■

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speziellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.  
 Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.  
 NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt.  
**Sylvius Boas,**  
 Erfinder des Auxilium orientis,  
 Specialist für Nerven- u. Krampfleiden.  
 Sprechstunde 8—10 Vorm., 2—4 N.  
 Berlin SW. Friedrichstr. 22. 1. Etage.

Ein tüchtiger  
**Wagnergeselle**  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
 Wagnermstr. Schwarz,  
 in Schornbach.

Adelberg.  
 3 Eimer guten Luiken-Moß hat zu verkaufen  
 2 Jakob Barck.

## Münz-Umrechnungs-Tabellen

der südbairischen Gulden und Kreuzer in Mark und Pfennige, von 1 Kreuzer bis 10 Gulden je um 1 Kreuzer aufsteigend und von 10 fl bis 70 fl je um 1 fl. aufsteigend, 1 Bogen groß, auf weißem Papier, sehr schönem Druck, empfiehlt zu gefälliger Abnahme allen Geschäftskenten und Haushaltungen zu 15 s das Stück die  
**C. Mayer'sche Buchdruckerei.**

Von den beliebten  
**Taschen-**  
**Münz-Tabellen**  
 sind wieder zu haben, das Stück 10 Pf., in der  
**Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Gestorben:**  
 Den 30 Juli: Wilhelm Friedr., Sohnle des Friedr. Weiler, Weingärtner, 15 Tage alt, an Brechruhr.  
 Den 4. Aug.: Marie Friederike, Tochterle des Johannes Keesmann, Zeugschmied, 16 Wochen alt, an Brechruhr in Folge Nierenleiden.  
 Den 4. Aug.: Carl Johannes, Sohnle des Herrn Emanuel Veil, Rothgerber, 9 Wochen alt, an Brechruhr.

**MEYERS**  
**KONVERSATIONS**  
**LEXIKON**

Neue Subscription auf die  
**Dritte Auflage**  
 mit  
 360 Bildertafeln und Karten.

Hefenausgabe:  
 240 wöchentliche Lieferungen à 5 Sgr.

Bandausgabe:  
 30 broch. Heftbände à 1 Thlr. 10 Sgr.  
 15 Lesemannbände à 3 - 5 - 10  
 15 Heftbände à 3 - 5 - 10

Bibliographisches Institut  
 in Leipzig (vormals Hildburghausen)

Bestellungen nimmt entgegen  
**C. Mayer, Buchdr.**

**Tagesneuigkeiten.**  
**Schorndorf, 3. August.** Heute wurden in dem Weinberg des W. Bregenzer im Eichenbach weiche Silvanertrauben getroffen.

**Feuerbach, 30. Juli.** Der den gestrigen Personenzug No. 29 begleitende Zugmeister Mählberger hatte das Unglück im hiesigen Tunnel von der Plattform zu fallen und vom Zug überfahren zu werden. Er war sofort todt. Mählberger war ein sehr ordentlicher Mann und wird allgemein bedauert.  
**Berlin, 30. Juli.** Die Ereignisse in der Herzegovina nehmen wieder einen ernsteren Charakter an, nachdem die Nachrichten der letzten Tage ein Nachlassen des Aufstandes hatten erwarten lassen. Es ist zu wiederholten Zusammenstoßen zwischen den Türken und den Insurgenten gekommen, ohne daß sich erkennen ließe, daß die ersteren irgend welche Vortheile errungen hätten. Daß ein solcher Erfolg der Aufständischen auf die Stimmung in den andern stammesverwandten Ländern nicht ohne nachhaltige Wirkung bleiben kann, leuchtet ein und schon hört man Meldungen, welche die Aufhebung des in Montenegro erlassenen Verbots der Betheiligung an dem Aufstande in nahe Aussicht stellen. Geschieht dies, so würde die Lage allerdings einen ernsten Charakter annehmen und vermuthlich auch weitere politische Kreise beschäftigen. Die Initiative soll, wie wir hören, Seitens der Friedensmächte in diesem Falle Oesterreich überlassen werden, das seinerseits, gutem Vernehmen nach, den bestimmten Entschluß geäußert hat, von der Solidarität mit den beiden andern Kaiserreichen auch bei diesem, seine eigenen Interessen so nahe berührenden Anlaß nicht abzuweichen zu wollen. Damit im Zusammenhang steht die von anderer Seite gebrachte Nachricht, daß die drei Kaiserreiche durch ihre Vertreter dem Fürsten von Montenegro schon jetzt den dringenden Rath erteilt hätten, sich jeder Einmischung zu enthalten, — eine Meldung, welche indessen der Bestätigung noch bedarf.



### Verschiedenes.

#### Dampf österreichischer Matrosen mit Piraten.

Die österreichische Corvette „Friedrich“, welche Anfangs Juni in Singapore ankam, hatt am 7. Mai am Siboku-Flusse ein Gefecht mit Dajak-Piraten zu bestehen. Ueber dieses Abenteuer entnimmt die „Trief. Ztg.“ einem Privatbriefe folgende Daten: Am 5. Mai ankerte die „Friedrich“ in der Bucht von St. Lucia an der Mündung des Siboku-Flusses an der Nordostküste von Borneo. Es gingen Boote an's Land um zu lothen; bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Platz zum Holzschlagen aufgesucht, da die Corvette Brennmaterial nötig hatte. Man bemerkte an diesem Tage sieben mit Eingeborenen bemannte Boote, welche in einer gewissen Ordnung, jedes im Kielwasser des andern, die Küste entlang fuhren. Diesem Umstande wurde jedoch keine weitere Beachtung gezollt, so sehr er, wie sich später herausstellte, einer solchen werth gewesen wäre. Zwei Tage darauf (am 7. Mai Morgens) wurde das Rettungsboot mit 34 Mann unter Kommando eines Seefahrten von der Dampfbarke an den oben bezeichneten Punkt der Küste hinausgeschleppt. Die Mannschaft hatte Befehl, den ganzen Tag daselbst Holz zu schlagen. Es wurden auf alle Fälle zehn Gewehre mitgegeben. Die Entfernung vom Schiffe betrug ungefähr 3 1/2 Seemeilen; der zum Holzschlagen ausgesuchte Platz lag hinter einem Vorsprunge, nicht in Sicht des Schiffes. Ungefähr um 2 Uhr wurden von Bord der „Friedrich“ aus fünf Boote bemerkt, die in der Nähe des obigen Platzes einen Fluß herabfuhren und in correct kriegerischer Ordnung eben dahin steuerten. Nach einer Weile wurde ein Boot, welches dem ausgesendeten Rettungsboot völlig ähnlich sah, bemerkt, wie es die Richtung gegen den Fluß zu nahm und dort verschwand. Bald darauf kamen auch die fünf Canoes rasch zugefahren und verschwanden in derselben Richtung wie das Boot. An Bord hatte Niemand die geringste Ahnung von dem, was mittlerweile der ausgesendeten Abtheilung der Mannschaft an der Küste begegnet war. Die Sache verhielt sich, wie nachträglich aus der Erzählung der Beteiligten hervorging, folgendermaßen: Die fünf von Bord der „Friedrich“ aus bemerkten Canoes steuerten direkt auf das Boot der „Friedrich“ welches der Ebbe wegen weit vom Ufer vertaut war, los. Der Matrose, welcher in demselben Canoe hielt, machte beim Erscheinen derselben Lärm, als auf einmal von den Ankömmlingen, die nur mehr einige Schritte entfernt waren, zwei Schüsse abgefeuert wurden. Sofort eilten mehrere der Angegriffenen mit ihren Gewehren in das leichte Wasser hinaus und fingen an zu feuern, Andere stürzten auf das Boot zu und bemühten sich, dasselbe ans Land in Sicherheit zu bringen. Von allen Seiten sausten Kugeln, Wurfspeie und Pfeile um die Angegriffenen her. Der im Boot befindliche Matrose feuerte auch einige Schüsse ab, als ihm aber die Piraten an den Leib kamen, sprang er ins Wasser und rettete sich durch Tauchen. Ein anderer Matrose ergriff nun das im Boote zurückgelassene Gewehr und feuerte ebenfalls noch einige Schüsse ab. Als nun aber zwei Matrosen tödtlich getroffen und zwei andere durch leichtere Verwundungen kampfunfähig gemacht waren, räumten die Ueberfallenen die Wahlstatt und flüchteten sich in den Wald zurück, wo sie sich theils im Gestrüpp, theils auf Bäumen, die sie erkletterten, versteckten. Die Piraten hatten nun nichts Eiligeres zu thun, als das im Stich gelassene Boot in Sicherheit zu bringen; sobald kehrten sie wieder um, traten an's Land und raubten Alles, was die Ueberfallenen auf ihrem Arbeitsplatze zurückgelassen hatten: Monturstücke, Werkzeug, Backschüsseln, Bestecke, Waffen u. s. w. Einige der Räuber fielen mittlerweile über die zwei tödtlich Verwundeten, welche im leichten Wasser lagen, her, hieben ihnen die Köpfe ab und verstümmelten die Rumpfe in barbarischer Weise. Die Köpfe, die bei den Dajaks, wie sie bei den andern Völkern als Trophäen gelten, trugen sie mit sich fort. Zwei Matrosen, die sich in einer Baumkrone versteckt hatten, sahen mit Schaudern, wie ihre zwei Kameraden massakriert wurden. Bis gegen 5 1/2 Uhr Abends mußten die Leute am Land die größte Angst ausstehen, welche noch gesteigert wurde, als sie nach 5 Uhr die Piraten wieder erscheinen sahen und Gefahr liefen, umzingelt zu werden. Um 4 Uhr fuhr die Dampfbarke, welche den Tag über in der Bucht gegen die Ausfahrt gehotet hatte, an Bord, um Wasser und Kohlen zu machen. Nach Abpeilung der Bemannung fuhr

sie endlich hinaus und kam eben nach Sonnenuntergang in die Nähe des Platzes, auf welchem der Ueberfall stattgefunden hatte. Als die Leute auf dem Lande die Barke herankommen sahen, sprangen sie in's Wasser und schwammen an Bord derselben, wo sie die noch immer drohende Gefahr schilderten. Die beiden Leichen mußten im Stiche gelassen werden, weil die Barke, welche ganz unbewaffnet war, den Kampf mit den Piraten nicht aufnehmen konnte. Von den Räubern, welche ungefähr 50 Mann stark gewesen waren, sollen nur zwei oder drei Mann, darunter ihr Anführer, ein Mann mit langem weißem Barte, gefallen sein. Beim Wegschleppen der Beute erhoben die Piraten ein wildes Geschrei, feuerten eine Schüsse ab und zogen in derselben kriegerischen Ordnung, in der sie erschienen waren, ab. (Österreichische Blätter tadeln die Leichtfertigkeit, mit welcher der Kommandant der Corvette die gewöhnlichsten Sicherheitsmaßregeln versäumte.)

#### Meyer's Konversations-Lexikon.

Dritte Auflage, I. bis IV. Band.

Ueber dieses vorzügliche Werk läßt sich der Referent der „Berliner Nationalzeitung“ vernehmen:

„Das Konversations-Lexikon ist ein geradezu unabweisliches Bedürfnis für jeden geworden, der heute auf diesem, morgen auf jenem Gebiet Belehrung sucht. Diefem Durchschnittsbedürfnis des gebildeten Publikums hat sich das Meyer'sche Werk durch Innehalten einer glücklichen Mitte zwischen dem Zuviel und Zuwenig vortrefflich anzupassen gewußt und erreicht seinen Zweck, über die Materien nützlichen Wissens soweit zu unterrichten, als es der Standpunkt allgemeiner Bildung nötig hat, vollkommen.“

„Es vermeidet in der Zahl seiner Artikel das verwirrende und den Zusammenhang der Darstellung beeinträchtigende Uebermaß, dagegen verdienen die größeren Artikel sehr wohl den Namen selbstständiger Abhandlungen und stehen durchweg auf der Höhe der Wissenschaft, die neuesten Fortschritte derselben allerwegen berücksichtigend. An den kleineren Artikeln ist die knappe und dabei doch stilistisch wohl abgerundete Form der Darstellung muster-gültig; auf Anschaulichkeit und Klarheit des Ausdrucks ist besonders Gewicht gelegt. Soweit dies überhaupt möglich ist, wird in der Parteien Streit eine objective Stellung eingehalten gesucht. Unter den Mitarbeitern des Meyer'schen Lexikons gelten die meisten als fachmännische Autoritäten, ja werden unter den „besten Namen“ genannt; zahlreiche vortreffliche bildliche Darstellungen und Karten kommen dem Verständnis des Lesers fördernd zur Hilfe. Das äußere Arrangement ist ein geschicktes, die typographische und artistische Ausstattung eine vorzügliche und auf Korrektheit des Druckes ist ein besonders scharfes Augenmerk gerichtet.“

Die vorliegenden 4 Bände geben zunächst Beweis von dem regelmäßigen Fortgang im Erscheinen dieses bedeutenden Werks — ein Umstand, der ein vollwichtiges Zeugnis für die umsichtige Leitung des äußern Mechanismus in sich schließt, dessen ruhig und sicher wirkende Kräfte so unentbehrlich sind, um die nach tausend Richtungen sich durchkreuzenden Fäden des umfangreichen Stoffes zu einem harmonischen Gewebe zu ordnen. Es liegt darin die beste Garantie für die programmgemäße Weiterführung und Vollendung, welche noch drei Jahre in Anspruch nehmen wird.

Die innere Leitung ist der äußern entsprechend: Bereicherung Umarbeitung auf den Stand von heute zc. — kurz, die Verheißungen des Prospekts werden in der That zur vollen Wahrheit. Wir finden allein im 4. Band (Fremdwörter und derartige selbstver- ständlich nicht gerechnet) ca. 700 ganz neu geschriebene Artikel, darunter so besonders interessante Arbeiten, wie: „Centralasien“, „China“, „China“ von Schlagintweit, „Cuba“ von R. Andree, „Dänemark“ von Dr. Frisch in Stockholm, „Dalmatien“ von A. Steinhäuser, „Christenthum“ von Prof. Holzmann in Straßburg, „Chinesische Sprache und Literatur“ von der größten Autorität auf diesem Felde: von der Gabelenz; „Chemie“ von Dr. Dammer zeigt, daß die Naturwissenschaften in besten Händen und die neuesten Resultate der Forschung berücksichtigt sind. Ebenso ist die Technik, auch in den Illustrationen, vorzüglich vertreten: Artikel wie „Dampfessel“, „Dampfmaschine“, „Dampfschiff“ (vom Schiffsbaumeister Seydell), „Dampfschiffahrt“ (von Lammer's), „Dampf- pflug“ (von Prof. Perels in Wien) lassen an Vollständigkeit und Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**A m t s b l a t t**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**N<sup>o</sup> 90.**

**Samstag den 7. August**

**1875.**

### Bekanntmachungen.

Schorndorf.

#### Die Verwaltungs-Aktuare

werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß man die vorgelegten Geschäftspläne für Stellung der Rechnungen pro 1874/75 genehmigt haben will.

Den 8. August 1875

Königl. Oberamt. Schindler.

Schorndorf.

Von heute an ist auf dem Bahnhof hier jeden Tag zu sehen, wie die viel ventilirte Frage des Bezugs von Stuttgarter Cloak-Dünger in einfacher Weise gelöst worden ist. Möge die getroffene Einrichtung den schwerverhagelten Gemeinden zum reichen Segen gereichen und Andere zur Nachahmung veranlassen.

Hohengehren. Gerichtsbezirks Schorndorf.

Um die Vermögens-Abschöpfung zwischen den geschiedenen Ludwig Vantel, Webers Eheleuten von hier, mit Sicherheit vornehmen zu können, werden etwa unbekannte Gläubiger derselben aufgefordert, binnen der Frist

**von 10 Tagen**

ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls solche nach Umfluß dieser Frist unberücksichtigt bleiben würden.

Den 5. August 1875.

K. Amtsnotariat Ventelsbach.

Jeitner.

Schorndorf.

Auf das Gesuch des Gemeinderaths um Verlängerung des II. Geleises auf dem hiesigen Bahnhof zum Zweck des Bezugs von **Stuttgarter Cloak-Dünger** und Anlegung einer **Cloak-Dünger-Grube** im Ziegelfeld ist von der K. Eisenbahn-Direction dem Gemeinderath folgende Entscheidung vom 31. Juli d. J. zu Theil geworden:

Auf die Eingabe vom 12. ds. Mts. womit der Gemeinderath um Verlängerung des II. Geleises auf dem Bahnhof Schorndorf zum Zwecke der Anlegung und Inbetriebnahme einer Cloak-Dünger-Grube nachsucht; erwidern wir demselben, daß wir uns nicht in der Lage sehen, das Gesuch überhaupt einer weiteren Erwägung zu unterziehen, insoweit nicht eine bestimmte Erklärung des Gemeinderaths darüber vorliegt, daß die Gemeinde Schorndorf sämtliche durch die Verlängerung des Geleises entstehenden Kosten zu übernehmen gesonnen sei.

Hiebei wollen wir übrigens nicht unterlassen, den Gemeinderath darauf aufmerk-

sam zu machen, daß bei etwa eintretenden Geleiseveränderungen, Ausführung des Doppelgeleises oder dergleichen die Sammelgrube oder wenigstens die unmittelbare Füllung derselben vom Geleise aus möglicherweise verlassen, überhaupt die ganze Einrichtung, falls sie je zugelassen wird, ohne Entschädigung beseitigt werden müßte. Die vorgelegte Zeichnung des Projekts geht im Anschlusse zurück.

Von dieser Entscheidung, werden die, bei dieser Frage beteiligten Güterbesitzer, hiemit in Kenntniß gesetzt.

Den 6. August 1875.

Gemeinderath.

Schorndorf.

### Bekanntmachung.

Ein Verkauf der ausgeschlagenen Graben-Erde der Feldweggräben hiesiger Markung wird wiederholt versucht und zwar:

Donnerstag den 12. August (Beginn Nachmittags 2 Uhr und Zusammenkunft beim Gasthaus zum Schwanen) im Schlichterweg, Ziegelgraben, Eichenbachfeld und in der Gegend des Feuersees.

Freitag den 13. August (Beginn Nachmittags 1/2 3 Uhr und Zusammenkunft am Pfaffenbrunnweg bei der Stuttgarterstraße) im Pfaffenbrunn, Ramsbach, Grafenhalde, Holzberg und Krebsgäble.

Kaufslustige werden eingeladen, sich zur benannten Zeit zur öffentlichen Versteigerung an Ort u. Stelle einzufinden zu wollen.

**2 Stadtpflege. Stadtbauamt.**

Schorndorf.

Ein patentirter Backofen-Beleuchtungs-Apparat mit Petroleumfeuer zweckmäßigster und billigster Art kann stets eingesehen werden, (worauf die Bäckermeister aufmerksam gemacht werden) bei

**2 Stadtbauamt Schrempf.**

Schorndorf.

### Verpachtung.

Der Weiden-Ertrag der Remsufer soll auf 6 Jahre verpachtet werden, unter der Bedingung, daß der Pächter sich verpflichtet, stets Weiden besserer Gattung zu pflanzen und zu zehren.

Liebhaber zur Uebernahme dieses 6jähr. Pachtens wollen sich Mittwoch den 11. Aug. Nachmittags 2 Uhr zur öffentl. Verhandlung einfinden in der Stadtpflege-Kanzlei.

**2 Stadtpflege. Stadtbauamt.**

Schorndorf.

**800 Mark** hat in einem oder mehreren Posten, so gleich oder für später auszulieihen die

**2 Stiftungspflege. Weil.**

Schorndorf.

Beim Ausdrehen, wie auch im Nähsaale finden

### junge Leute

Beschäftigung in der

**Knopf-Fabrik Schorndorf.**

Schorndorf.

### Empfehlung.

Ich erlaube mir einem hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Schneider niedergelassen habe und empfehle mich im Anfertigen von Herrenkleidern, sowie auch im Repariren und Reinigen, und sichere schnellste und billigste Bedienung zu.

**Johannes Rau, Schneider,** wohnhaft bei Schreiner Kreeb.